

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 11 (1986)
Heft: 3

Rubrik: Radgenossenschaft der Landstrasse plant Stiftung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Radgenossenschaft der Landstrasse plant Stiftung



ST. GALLEN, SDA. DIE MITGLIEDER DER "RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE"-INTERESSEN-
GEMEINSCHAFT DES FAHRENDEN VOLKES DER SCHWEIZ HAT SICH AM SAMSTAG IN ST. GALLEN FÜR
DIE EINRICHTUNG EINER STIFTUNG AUSGESPROCHEN. DIESE STIFTUNG SOLL DER WIEDERGUTMACH-
UNG DER AKTION "KINDER DER LANDSTRASSE" DIENEN, BEI DER VON 1926 BIS 1973 KINDER ZWANGS-
WEISE AUS JENISCHEN FAMILIEN GEHOLT WORDEN WAREN. VOR DEM GRUNDSATZENTSCHEID FÜR DIE
STIFTUNG FIELEN IN ST. GALLEN HARTE WORTE GEGEN DIE PRO JUVENTUTE, UNTER DEREN DACH DIE
UMSTRITTENE AKTION GEWIRKT HATTE,

Ziel der Stiftung soll sein, die zentrale Aufbewahrung der Akten "Kinder der Land-
strasse" zu finanzieren. Gleichzeitig soll sie die Betroffenen dabei unterstützen, Akten-
einreichung, Aktenkorrektur oder Aktenherausgabe durchsetzen zu können. Vorgesehen ist
auch, dass sie eine Dokumentations- und eine Informationsstelle über die Aktion führen
und bei Familienzusammenführungen helfen soll.

Die Stiftung will sich möglichst breit abstützen.

Ausser der Radgenossenschaft der Landstrasse als Organisation der betroffenen Jenischen
werden der Beobachter und andere einbezogen. Darüberhinaus sollen die schweizerischen

Hilfswerke, die Landeskirchen, die Kantone und der Bund um Mitwirkung angegangen werden. Der Stiftungsrat soll überwiegend aus Betroffenen der Aktion "Kinder der Landstrasse" bestehen. Dagegen soll eine neutrale Kommission die Verwaltung der Akten der Vormundschaftsbehörden und die Handakten der Aktion übernehmen.

OHNE PRO JUVENTUTE

Diese Kommission soll auch über die Anträge der Akteneinsicht oder Aktenherausgabe entscheiden können. Nicht in die Kommission aufgenommen werden sollen Betroffene, Mitglieder des Stiftungsrates der Pro Juventute und deren Mitarbeiter. Diesem Hilfswerk wurde eine äusserst arrogante Haltung vom Anwalt der Jenischen, dem St. Galler Stefan Frischknecht, nachgesagt.

Grosse Empörung entstand unter den anwesenden Jenischen, als sie erfuhren, dass in Kürze ein Gespräch zwischen den Bundesräten Alphon Egli, Elisabeth Kopp und Vertreter der betroffenen Kantone stattfinden soll, zu dem keine betroffenen Jenischen eingeladen sind. Sie beauftragten einstimmig Frischknecht, mindestens auf der Anwesenheit des Rechtsvertreters der Betroffenen zu bestehen.

Anwesende Jenische beschuldigten die früheren Pro Juventute-Verantwortlichen schwerer Uebergrieffe. Verschiedene Frauen behaupteten, der frühere Pro Juventute Sekretär Siegfried habe sich an ihnen oder ihren Schwestern sexuell vergangen und sie bei Widerstand in ein Erziehungsheim nach Strassburg abgeschoben. Bei Kriegsausbruch seien vierzig schweizerische jenische Mädchen aus Strassburg zurückgeschickt und in der Strafanstalt Bellechasse jahrelang interniert worden. Andere Anwesende behaupteten, die Pro Juventute haben an der Vergabe von jenischen Pflegekindern verdient.

Die Schriftstellerin Mariella Mehr widersprach Aussagen von alt Bundesrat Rudolf Friedrich. Dieser hatte in einem Beitrag in der "Neuen Zürcher Zeitung" vom 26. August davon gesprochen, Pro Juventute habe lediglich behördlich angeordnete Vormundschaften übernommen. Ausserdem habe es sich bei der Aktion nicht "um Art Ausrottungsaktion gegenüber den Fahrenden" gehandelt.

